

Unterrichtsentwicklung im Rahmen der Bremerhavener Schulentwicklungsplanung - Konzeptionelle Überlegungen des LFI

Stand: 8.03.2010

1. Einleitung

Die Planungen des LFI beziehen sich auf die Empfehlungen der Bremerhavener Expertenkommission zur Schulentwicklung und knüpfen an die im Schulentwicklungsplan skizzierten Anforderungen an die zukünftige Unterrichtsentwicklung. Schwerpunkte sind dabei die Stärkung des kompetenzorientierten und individualisierenden Unterrichts und des kooperativen Arbeitens von Schülern und Lehrern.

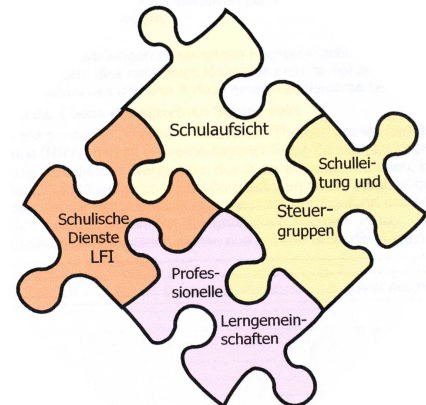
2. Geteilte Verantwortung

Unterrichtsentwicklung wird nur gelingen, wenn sich jede einzelne Schule dazu verpflichtet, diese Entwicklung planvoll über mehrere Jahre zu betreiben und innerhalb der Schule auszuweiten.

In diesem Rahmen sind Absprachen mit der Schulaufsicht und mit dem LFI notwendig.

Träger der Unterrichtsentwicklung in der Schule müssen die Schulleitung, die Steuergruppe und die Jahrgangsteams als „Professionelle Lerngemeinschaften“ aus Lehrkräften und anderen pädagogischen Professionen sein.

Es gibt also eine gemeinsame, wenn auch geteilte Verantwortung für die Unterrichtsentwicklung.



3. Gleiche Zielstellung - Unterschiedliche Wege

Jede Schule muss auf Basis ihrer Ausgangslage ihre eigene Strategie zur Unterrichtsentwicklung erarbeiten. Das kann z.B. sein,

- in den neuen 5. Klassen im Schuljahr 2011/12 das Hauptaugenmerk auf Regeln & Rituale und auf erste Elemente selbständigen Lernens der Schüler/innen zu legen;
- vorhandene Elemente des Methodenlernens und der Projektarbeit in den Klassen 5 bis 9/10 zu stabilisieren und auszubauen;
- bestimmte Formen des Kooperativen Unterrichts in bestimmten Jahrgängen einzuführen und einzuüben;
- jahrgangsübergreifendes Lernen in Schulprojekten zu erproben und regelmäßig durchzuführen;
- in bestimmten Klassen das Arbeiten mit Kompetenzrastern einzuführen;
- in bestimmten Unterrichtseinheiten auf vertieftes Verstehen der Schüler/innen zu orientieren und Aufgaben zu entwickeln, die einerseits dieses vertiefte Verstehen anregen und unterstützen und andererseits den Transfer auf andere Problembereiche ermöglichen;
- Unterrichtsentwicklung schwerpunktmäßig in anderen als den neuen 5. Klassen weiterzuentwickeln, wenn dazu schon Ansätze vorhanden sind;
- soziales Lernen systematisch in den Unterricht (besonders der neuen 5. Klassen) einzubauen.

4. Lernförderliche Bedingungen

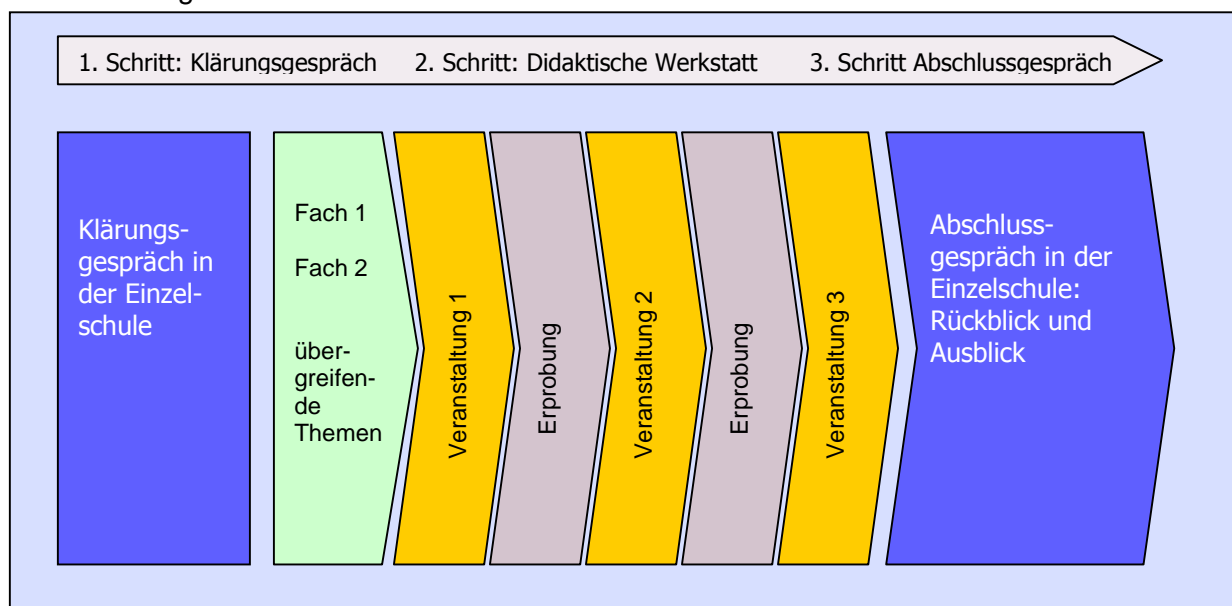
Es erscheint unumgänglich, dass die angestrebte Unterrichtsentwicklung auch Auswirkungen auf die Organisation des Schulalltags hat, z. B. auf die Gestaltung eines lernförderlicheren Stundenplans, die Einrichtung von Blöcken im Stundenplan, in denen unterschiedliches auf unterschiedliche Weise gelernt werden kann, z.B. Vorträge, Freiräume für Wochenplanarbeit, Blöcke für gezieltes Üben und Wiederholen, Projektschienen, Werkstattarbeit u.ä.

Dies muss von den Schulen genau durchdacht und schrittweise realisiert werden.

5. Angebote des LFI

In diesem Rahmen erst können Angebote des LFI ihre Wirkung entfalten. Dabei erscheinen uns unterschiedliche Formen von Fortbildung sinnvoll.

- Dies können auf **städtischer** oder **regionaler Ebene** sein:
 - Fortbildungsveranstaltungen der beteiligten Kolleg/innen der (zukünftigen) 5. Klassen auf regionaler Ebene zu übergreifenden Themen, z.B.
 - Integration der Schüler/innen mit Förderschwerpunkt L
 - Teamarbeit in Professionellen Lerngemeinschaften
 - Einführung in Formen des Kooperativen Lernens
 - Arbeit mit Kompetenzrastern:
 - etc.
 - Fortbildungsveranstaltungen zu einzelnen Fächern/Fachbereichen in regionalen didaktischen Werkstätten; dies kann auch Kooperationen zwischen den Schulen und den Austausch von Materialien und den Aufbau einer Materialbörse beinhalten
- Dies können auf der **Ebene der einzelnen Schule** sein:
 - SchiLFs der ganzen Schule, zu einführenden Themen wie sie bereits vom Forum Eltern und Schule (NRW) derzeit in Bremerhavener Sek-I-Schulen durchgeführt werden
 - Einrichtung didaktischer Werkstätten durch einzelne Schulen, in denen selbständig oder mit zeitlich befristeter Unterstützung durch Fachberater/innen des LFI fächerübergreifend oder einzelfachbezogen Unterrichtsentwicklung geplant, durchgeführt und reflektiert wird. Dabei geht es um die oben genannten übergreifenden Themen.



Diese schulischen Werkstätten sollten aus unserer Sicht eine Form von Unterrichtsentwicklung durch begleitende Fortbildung und Beratung ab dem Zeitpunkt sein, zu dem der Schulentwicklungsplan in den 5. Klassen realisiert wird (überwiegend ab 2011/12).

- Beratung und Begleitung von Schulleitungen und Steuergruppen (mit dem Fokus auf Unterrichtsentwicklung) durch Schulentwicklungsberater/innen des LFI,
- Schulübergreifende Fortbildung für Schulleitungen und Steuergruppen schwerpunktmäßig zu dem Thema, wie Unterrichtsentwicklung in der Schule begonnen, fortgeführt, ausgeweitet und auf Dauer sichergestellt werden kann.

6. Organisatorische Voraussetzungen

Aus Sicht des LFI erscheinen folgende schulische Voraussetzungen unabdingbar, damit Unterrichtsentwicklung im Rahmen der Bremerhavener Schulentwicklungsplanung gelingen kann:

- Die Schulleitung muss schon im Schuljahr 09/10 Überlegungen anstellen, welche Kolleg/innen im Schuljahr 11/12 in den 5. Klassen eingesetzt und damit Träger der Unterrichtsentwicklung werden sollen.
- Die Schulleitung, die Steuergruppen und die (zukünftigen) Lehrer/innen der 5. Klassen müssen sich darüber klar werden, welche Ziele der Unterrichtsentwicklung sie ab dem Jahr 2011/12 anstreben. Für solche Prozesse bietet das LFI **schon jetzt** Unterstützung durch Schulentwicklungsberater/innen des LFI an.
- Das LFI legt in der Folge eine Liste von möglichen Bausteinen vor, zu denen das LFI schul-übergreifende oder jeweils schulinterne Fortbildungsangebote durch Fachberater/innen des LFI oder externe Referent/innen machen kann.

Bausteine

- | | |
|---|---|
| › Umgang mit heterogenen Lerngruppen | › Integration der Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt L |
| › „Lehren und Lernen im Kontext von Individualisierung“ | › Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen von Schüler/innen |
| › Problemorientiertes Lernen / Entwicklung differenzierender Aufgaben | › Team-Entwicklung in der Schule |
| › Individuelle Leistungsbegleitung und -bewertung | › Kooperation der unterschiedlichen Professionen |
| › „Lernentwicklungsplan und Lernentwicklungsgespräche“ | › Umgang mit Zeit; Rhythmisierung des Stundenplans |
| › Formen Kooperativen Lernens | › Kompetenzorientierung und -raster |
| › Diagnostik, Förderung, Beratung | |

- Im **Vorlaufjahr 2010/11** erhalten die Kolleg/innen, die im darauffolgenden Jahr in der 5. Jg.-Stufe unterrichten eine Entlastung **von 1 LWStd.** Das entspricht einem Arbeitsaufwand von 60 Zeitstunden.
Von diesen 60 Stunden werden 20% für die Vor- und Nachbereitung von Fortbildungen, Treffen im Team etc. angerechnet.
Die verbleibenden 48 Stunden sollen schwerpunktmäßig im 2. Halbjahr 10/11 genutzt werden, indem die Kolleg/innen sich an Fortbildungen und ersten Treffen von regionalen didaktischen Werkstätten beteiligen, Vorbereitungen auf die Arbeit im Team des 5. Jg. ab 11/12 und von Planungen für die Integration von Förderzentrumsschüler/innen L vornehmen.
- Im **Schuljahr 2011/12** erhalten die Kolleg/innen eine **Entlastung von 2 LWStd.** Diese werden genauso wie oben dargestellt umgerechnet.
Das bedeutet, dass die Kolleginnen im Laufe des Schuljahrs 96 Zeitstunden für die Arbeit in den regionalen und schulischen didaktischen Werkstätten und für die Teamarbeit aufwenden. Hinzu kann zusätzlich der Besuch weiterer inhaltlich übergreifender Veranstaltungen kommen.

7. Evaluation

Im Rahmen der unter Punkt 2 genannten Absprachen zwischen Schulaufsicht und Einzelschule ist auch festzulegen, auf welche Weise die einzelne Schule das Erreichen ihrer Ziele überprüft, dokumentiert und in weiteren Gesprächen mit der Schulaufsicht darlegt.

8. Strukturen innerhalb des LFI

Innerhalb des LFI selbst werden für die fünf Kernfächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaft und Gesellschaft/Geschichte/Politik didaktische Teams unter Leitung je eines/r Fachkoordinators/in eingerichtet, die eine doppelte Aufgabe verfolgen:

- a) die Begleitung der Didaktischen Werkstätten (s.o.)
- b) die Erarbeitung geeigneter Unterrichtsmaterialien, die von den Kolleg/innen in den Professionellen Lerngemeinschaften erprobt und ggf. verändert werden sollen
- c) die Einstellung dieser Materialien und auch solcher, die in die didaktischen Werkstätten erarbeitet werden, in sinnvoller Strukturierung auf die Bildungsplattform.

9. Die nächsten Schritte

Um die oben dargestellte „geteilte Verantwortung“ zu realisieren, muss folgendes getan werden:

- Die Schulleitung jeder Oberschule plant die Zusammensetzung der Kolleg/innen, die in 2011/12 in der 5. Klasse unterrichten sollen.
- Ab April 2010 werden „Sondierungsgespräche“ zwischen Schulleitung, Schulaufsicht und LFI geführt, in denen die Schulen den Stand der Unterrichtsentwicklung an ihrer Schule darstellen und Zielsetzungen für die Weiterentwicklung, besonders im 5. Jahrgang ab 2011/12 entwickeln.

Nach ergänzenden Hinweisen durch Schulaufsicht und LFI soll die Diskussion in der Schule fortgesetzt werden. Dabei ist es u.a. sinnvoll, wenn sich Schulleitungen und Steuergruppen dauerhaft auf das Thema Unterrichtsentwicklung einstellen und möglichst frühzeitig den Unterstützungsbedarf durch das LFI erheben.

- Bis Ende des Schuljahrs 09/10 werden anschließend „Kontraktgespräche“ zwischen Schule, Schulaufsicht und LFI geführt, in denen Ziele für das Schuljahr 2011/12 und Unterstützungsmaßnahmen durch Schulaufsicht und LFI vereinbart werden.
- Im Schuljahr 10/11 werden die didaktischen Teams des LFI (ergänzt um Schulentwicklungsberater und Sonderschulpädagogen) im
1.Hj. schwerpunktmäßig vorbereitende Arbeiten wie Feinplanung der Qualifizierungs- und Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen, Erstellung von Material- und Aufgabensammlungen u. ä. und im
2. Hj. die Fortbildungen und Beratungen mit den neuen Jahrgangsteams „5“ der Schulen durchführen.

Zusatz:

Zur Qualifizierung der Didaktischen Teams und zur Beratung des LFI bei der Steuerung des gesamten Prozesses ist Kerstin Tschekan (IQSH) gewonnen worden. Sie wird im 2. Hj. 2010 drei ganztägige Workshops mit dem genannten Personenkreis und eine ganztägige Veranstaltung zur Rolle und den Aufgaben von Schulleitungen bei der Unterrichtsentwicklung durchführen.

Weitere fachbezogene Berater/Fortbildner werden zusätzlich eingeworben,

April – Sept. 2010:

Zur Aufnahme des IST-Bestands der einzelnen Sek I-Schulen und zur Ermittlung der schulischen Entwicklungsbedarfe wurden vor den Sommerferien mit allen **Sek I-Schulleitungen** (einschließlich der Förderzentren) die vereinbarten **Sondierungsgespräche mit Schulaufsicht und LFI** geführt.

Die Kontraktgespräche sollen im Laufe des Jahres geführt werden.

Alle **Didaktischen Teams** des LFI (DT) wurden durch Ausschreibungen gebildet und haben die Arbeit aufgenommen. Eingebunden wurde eine Sonderschullehrerin, um die den Aspekt „Inklusion / Zusammenarbeit von Sonderschullehrkräften und Regelschullehrern“) zu unterstützen.

Zur **Beratung und Qualifizierung der LFI-Fachkoordinatoren und der DT**

(Schwerpunkte: Verstehendes Lernen, Kompetenzorientierung, Individualisierung des Unterrichts) wurde Kerstin Tschekan (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holsteins – IQSH) gewonnen. Mit ihr wurden zwei ganztägige Fortbildungen durchgeführt, eine dritte steht im Okt. an.

Weiterhin ist ein ganztägiges Seminar mit Frau Tschekan und den Sek I- Schulleitungen zu „Rolle und Aufgaben von Schulleitungen bei Unterrichtsentwicklung“ im Dezember 2010 geplant.

Okt. 2010 – Jan. 2011:

Mit den für den Startjahrgang 11/12 abgeordneten **Sonderschullehrkräften** wird eine Tagung im Jan. 2011 vorbereitet.

Ziel: Erfahrungsaustausch zwischen Sonderschullehrern und Regelschullehrern in der ISL, der Anne Frank-Schule und der Georg-Büchner-Schule II über die Zusammenarbeit in der integrativen Beschulung, Erarbeitung von Empfehlungen für den Einsatz in der Oberschule für Schulleitung, Lehrkräfte, LFI und Schulaufsicht.

Arbeitsplanung der DT, insbesondere Vorbereitung der fünf Workshops (Febr. – Juli 2011). Seminar mit Schüler / Schütz (Berlin) zum individualisierten Unterricht Jan. 2011.

Startveranstaltung für die Lehrkräfte des zukünftigen 5. Jahrgangs mit Prof. M. von Saldern und Stadtrat Dr. Paulenz am 10. Nov. Anschließend fach- und schulbezogene Workshops.

Aktivitäten des LFI in Vorbereitung der Qualifizierung ab November 2011

Seminare für Schulleitungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 29.02. SL-Seminar in Bederkesa mit 3 Schulleitern aus Bremen zu Veränderungsprozessen ▪ 09.12. SL-Seminar mit Frau Tschekan (IQSH) zum Thema Unterrichtsentwicklung
interne Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 3 Seminare mit Frau Tschekan zum Thema Unterrichtsentwicklung (das 3. Seminar findet am 27.10. statt)
offizielle Veranstaltungsreihe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 10.11. Eröffnung mit Prof. v. Saldern und den gemeldeten Kolleg/innen des 5. Jgs. in 2011/12 ▪ Beginn der didaktischen Werkstätten in den fünf Fächern
Ergänzungsprogramm	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar zur Binnendifferenzierung 14./15.01.2011 mit G. Schüler / E. Schütz ▪ 3. Seminarreihe zum Kooperativen Lernen ab Febr. 2011 mit Günther Hennig ▪ geplant: VA zur „Deeskalation im Klassenzimmer“ mit Christine Bunjes, Fachstelle zur Gewaltprävention Bremen